

Zeit SPRÜNGE

SUTTON
VERLAG

RHEINFELDEN (BADEN)

Salmegg-Verein (Hg.)



Vorwort

Rheinfelden (Baden) ist im Vergleich zur gleichnamigen Schweizer Schwesterstadt auf der gegenüberliegenden Rheinseite, der 1330 das Geschlecht der Zähringer das Stadtrecht verlieh, eine junge Stadt. Auch die Ortsteile sind wesentlich älter. Nollingen wird 752 erstmals urkundlich erwähnt, Warmbach 754. Die Kernstadt entstand erst ab 1895, als mit dem ersten großen europäischen Flusskraftwerk mit Dreiphasendrehstrom und 50 Hz-Frequenz ein Industriekomplex gebaut wurde, der rasch tausenden Menschen Arbeitsplätze bot, die irgendwo und irgendwie wohnen mussten. Der Ausländeranteil war von Beginn an hoch. Rheinfelden wuchs rasant. Gegenüber 1895 hatte sich bereits 1905 die Einwohnerzahl auf 2.127 verzehnfacht. 1922 wurde sie zur jüngsten Stadt Badens ernannt und feiert in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag. Im Gegensatz zu den meisten Städten, die einen alten Kern besitzen, um den herum sich die wachsende Stadt dann allmählich ausgedehnt hat, fehlt in Rheinfelden ein eigentliches Zentrum. Gebaut wurde schnell und zunächst ohne Bebauungsplan, um der explodierenden Bevölkerungszahl Wohnraum, Einkaufsmöglichkeiten, Verwaltungseinrichtungen oder Freizeitangebote zu sichern. Entwicklungen geschahen sprunghaft, die Bebauungen waren lückenhaft und wurden erst in den 1920er Jahren koordiniert.

Rheinfelden wurde als eine Art Retortenstadt in die Moderne katapultiert, die bis 1895 ländlich geprägte Gegend entwickelte sich in 10 Jahren zu einem Hightech-Gebiet des Deutschen Reiches. Insofern sind die „Zeitsprünge“, obwohl die Stadt so jung ist, enorm. Reizvoll ist der Kontrast zwischen Landwirtschaft, Handwerk und Industrie. Auch die Stadt selbst, die sich ständig weiterentwickelt hat, bietet ständig Veränderungen. Straßenzüge haben sich gewandelt, Baulücken wurden geschlossen, Altes durch Modernes – nicht immer glücklich – ersetzt. Die bunt zusammengewürfelte Gesellschaft musste sich schnell formieren und integrieren, was ihr erstaunlich schnell gelang.

Das Buch enthält keine lückenlose Stadtgeschichte, sondern zeigt Kontraste, was die Auswahl der Bilder bestimmt hat. Die neuen Fotos sind weitgehend standortgetreu nachgestellt, um die entsprechenden Vergleiche zu ermöglichen.

Der Arbeitskreis Geschichte, einer der beiden Fachbereiche im Haus-Salmegg Verein, versucht mit der Abfolge der Bildpaare die junge Geschichte der Stadt Rheinfelden, die nach den Eingemeindungen seit 1975 Große Kreisstadt ist und ca. 32.500 Einwohner hat, nachzuzeichnen und die Veränderungen sichtbar zu machen. Das alte, ehemals älteste große

Kraftwerk seiner Art Europas und Keimzelle der Stadt, existiert nicht mehr und wurde 2011 rückgebaut. Ein neues Werk auf Schweizer Seite hat eine dreifach größere Leistung und ging 2010 mit den ersten Turbinen ans Netz. Die alte Rheinbrücke zwischen den beiden Rheinfeldern feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Der Autoverkehr fließt seit ihrer Schließung über die 2006 eingeweihte westlich gelegene Autobahnbrücke der A 861. Dies sind nur zwei Eckpunkte des Wandels. Die Bildfolge geht über Rheinbrücke, den Bahnhof als eines der ersten Gebäude, die Land- und Forstwirtschaft, die Kraftwerksbauten, die Industrie bis hin zur Stadtentstehung und -entwicklung, streift Plätze und Gebäude und beobachtet schließlich das Leben der Menschen im Wandel unserer modernen Industriestadt.

Das Buch mit seinen alten Bildern, neuen Fotos und Beiträgen ist eine echte Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder des Arbeitskreises Geschichte: Dr. Bocks, Wolfgang; Döbele, Elmar; Heuchemer, Günther; Himmelsbach, Werner; Isele-Riecke, Lia; Dr. Klein, Eveline; Muffler, Werner; Schrenk, Günter.

Dr. Wolfgang Bocks

Vorsitzender des Arbeitskreises